

## Der Verlust des Himmels

Sheikh Nāzīm Efendi, Zypern, 5. Januar 2003\*

*Destur yā Sayyidi Sulṭān al-awliyā’ medet audhu billāhi mina sh-shayṭāni rajim bismi llāhi r-rahmāni r-rahīm*

**A**chtlose Leute, achtlose Menschheit. Sie denken, sie seien bloß materielle Wesen, nicht mehr. Deshalb sind ihre Ideen materieller Art, beruhend auf nicht mehr denn auf Essen und Trinken. Und die Versorgung mit Essen und Trinken wird die wichtigste Frage für sie sein. Sie denken, daß, wenn die Fragen des Essens und Trinkens, der einzigen Säule ihrer Existenz, geklärt sind ..., es besser und

immer besser gehen wird. Aber das ist nicht wahr.

Und ihr sagt: *audhu billāhi mina sh-shayṭāni rajim bismi llāhi r-rahmāni r-rahīm*, um Klarheit zu schaffen, um es klar zu machen; wir müssen zwischen uns und solchen achtlosen Leuten einen Unterschied machen. Sie ... setzen an den Anfang jeder Aktivität physische Kraft, und sie hängen von ihr ab, weil sie denken, daß nur materielle Aspekte sie unterstützen.

Wir bitten darum, von ihnen unterschieden zu werden, deshalb sagen wir: *audhu billāhi mina sh-shayṭāni rajim bismi llāhi r-rahmāni r-rahīm*.

Denn ihr Weg ist nicht wahr. Der Mensch ist kein materielles Wesen, nein. Glaubst du, daß, wenn du hungerst und dem Hungertode nahe bist, es die dir gereichte Tasse Suppe ist, die dich wieder aufstehen läßt?

Glaubst du, daß diese materielle Sache dich aufstehen läßt und vor dem Tod rettet? Was ist das? Sie gebrauchen nicht ihren Verstand. Das Materielle in dem, was wir essen, kann uns von sich aus nichts geben. Es ist vielmehr eine geheime Kraft in dieser Suppe, diesem Essen oder Trinken, die einen Menschen vor dem Verdursten rettet. Ein Krug Wasser, eine Tasse Wasser, und

\*Aus dem Englischen von Hagar Spohr.



Foto: Abdur-Rauf Makki

man steht wieder auf. Glaubst du, daß sein materieller Wert es ermöglicht, daß du trinkst und im selben Augenblick aufstehen kannst? Wie kann ein Becher Wasser dich erreichen? In einer halben oder einer Minute überall hinkommen? Das ist unmöglich. Aber die Leute jetzt sind achtlos. Fast alle Erdbewohner sind wie Felsen oder Roboter. Sie halten sich selbst in ihren sechs Sinnen gefangen, und jenseits dessen existiert für sie nichts. Und jede Unruhe, besonders die Schwere des Materiellen, zermalmst sie, zerquetscht sie – zerquetscht sie. Je mehr diese materiellen Aspekte an Bedeutung gewinnen, um so mehr werden sie zerquetscht werden. Jede Unruhe hat jetzt ihre Ursache hierin.

Und jeder, der dem spirituellen Wesen seines Lebens mehr Bedeutung schenkt, dessen Leben wird so leicht, freudvoll, glücklich, so friedvoll, eine einzige Freude sein. Aber die Leute denken, etwas zu trinken, so viele verschiedenfarbige Nahrung, so viele Arten von Nahrung zu sich zu nehmen, sei eine erfreuliche Sache. Unmöglich. Denn das Materielle zerquetscht sie. Je mehr sie essen, um so mehr wird ihr physisches Sein erdrückt.

So geschah es niemals zuvor in der Geschichte der Menschheit wie in unserer heutigen Zeit, daß Drogen und Medikamente konsumiert werden, wie die Leute des 21. Jahrhunderts sie benutzen und trinken. Niemals. Niemals. Jeder muß Pillen, Drogen und zahllose Arten von Medikamenten einnehmen. Selbst in der Apotheke sagt der Apotheker, wenn der Arzt ein Rezept verschrieben hat: „Ich muß schauen, ob wir das haben.“ Denn täglich erscheinen unter neuen Namen zahllose neue Mittel. Selbst die Pharmazie hat keine Kenntnis. ...

Alles beruht auf materiellen Dingen. Und wozu sage ich das? Weil sie denken, daß Essen und Trinken ihnen endlose Freude gibt. Nein, wenn sie ein Stück zu viel essen oder ein kleines Bißchen zu viel trinken, werden sie wahrscheinlich krank und verlangen nach etwas für die Verdauung, etwas für ihren Magen, etwas für ihren Kopf, etwas für ihren Blutdruck, ... ihr Herz ...

Niemals verlangen sie danach, ihre Richtung zu ändern, ... hütet euch vor falscher Richtung ...

Die größte Schwierigkeit besteht jetzt. Leute mit Schwierigkeiten materieller Art schneiden sich von den Himmeln ab und halten sich in der materiellen Welt selbst gefangen. Das ist der Schlußpunkt oder die Grenze, die die Zivilisation des 21. Jahrhunderts erreicht. Es geht nicht einen Schritt noch einen halben Schritt mehr weiter. Jetzt fangen sie an zu überlegen, was sie tun können, und denken, Probleme der Menschheit kämen von einer Nation über die andere.

Sie denken und selbst die muslimische Welt denkt, die Schwierigkeit käme durch Amerika gegenüber Irak. Die Palästinenser denken, ihre Probleme kämen durch die Israelis. Die Türken denken, durch die Armut käme Unbill auf sie. In Europa denkt man, das geteilte Europa sei die Quelle des Übels und sie müßten zusammenkommen. Die Russen sehen es darin, daß ihr Verstand hinter dem Europas zurückläge.

Was geschieht? Es gibt Probleme in unseren Ländern. Die Chinesen denken, das Unglück käme aus Japan. Japaner geben der Industrie und Defiziten des Marktes die Schuld. Und die Pakistanis wissen nicht, was sie tun. Sie sind größtenteils Muslime, doch schauen sie nicht darauf, was Alläh der Allmächtige sagt, und sie gehen hinaus auf die Straßen

und schreien. Das ist nicht Islam. Muslime sind würdig.

Der Prophet sagte – *as-salātu wa salām*: „Wenn einer sieht, daß der Imam weiter weg bereits das Gebet mit *allāhu akbar* begonnen hat, steht es einem Muslim nicht an, hinzulaufen, um sich noch hinter den Imam zu stellen.“ Nein. Der Muslim muß Würde haben. Du mußt darauf achten, was du tust. Hektisch werden, um noch die *Jamā'a* zu erreichen? Nein. Du mußt dorthin kommen, wo du das Gebet erreichst und dort beginnen. Alläh schaut und sieht, daß du dabei bist, die *Jamā'at* aufzusuchen, du bemüht dich, zu erfüllen, was dir ansteht, deshalb ist kein Bedarf, in Eile zu sein und zu laufen. Der Gläubige ist geehrt. Glaubst du, den Präsidenten würde es verlangen, zu laufen? Nein. Zu welchem Zweck?

Diese Haltung, durch die Straßen zu laufen und zu schreien: wo ist da der Islam? An wen wenden sie sich auf den Straßen? Und sie haben lange Bärte, und manchmal tragen die Turbane – meistens setzen sie eine andere Kopfbedeckung auf. Und in ihrer traditionellen Bekleidung laufen sie mit Fahnen durch die Straßen und schreien.

Aus welchem traditionellen Buch haben sie das? Ist es „Sunna“, ist es „Wajib“, ist es „verpflichtend“? Warum tun sie das? Sie haben keine Gemeinschaft. Was bedeutet es? Friedvolle Muslime können zusammenkommen, um zu Alläh zu beten und Alläh um das zu bitten, wessen sie bedürfen, nicht in den Straßen. Sie sind Muslime ... Wie oft hat der Prophet angeordnet: Seid nicht wie die Ungläubigen, seid nicht wie die Götzenanbeter, seid nicht wie die Polytheisten, folgt nicht den Schritten des Buches, das den Leuten gegeben wurde. – Wie viele Male, und was machen sie? Und der Prophet sagt – so viele

# 'ID MUBARAK!

Male hörte ich es von unserem Großscheich – ,wer etwas gegen die Sunna macht, wer uns beschießt, gehört nicht zu unserer Gemeinschaft, *umma*. Schickt sie weg, werft sie hinaus. Und so viele Male höre ich von meinem Großscheich, daß er sagte: Bereit sein zu schießen, bedeutet, gegen Seine Befehle zu sein.

Niemals geschah zur Zeit des Propheten solch eine Verrücktheit, daß die Leute ihre Moscheen verlassen und auf die Straßen gehen, um herumzuschreien. Zu wem schreien sie? Warum? Warum geht ihr nicht in eure Moscheen und wendet euch an euren Herrn ... Warum gehen die Frauen hinaus, wozu Frauen, junge Frauen und Mädchen, und laufen durch die Straßen? Wessen Befehl ist das? Shaytāns Befehl. Was ist das?

Aber die Leute, wie wir gesagt haben, denken, daß eine Nation sie zerdrücken will. Nein. Der Grund ist kein materieller, sondern der, daß sie sich von den Himmeln abgeschnitten haben. Deshalb fallen sie übereinander her, um einander zu zerstören, zu zermalmen. Alle Schwierigkeiten, Übel, Leiden, Kriege, Kämpfe gibt es deshalb, weil wir in der falschen Richtung sind.

Der Prophet sagte: „Seid auf dem rechten Weg, und ihr werdet Allāhs des Allmächtigen Freude und Zufriedenheit immer näher und näher kommen.“

Wo ist die islamische Welt, wo sind die Muslime? Sie sprechen von einer und einer halben Milliarde Muslimen, aber was tun sie? Der Prophet sagt: „Zu dieser Zeit werden sie so viele sein, so viele Nationen, Milliarden von Menschen. Es sollte so sein, daß, wenn die letzten Tage kommen, ihr heruntergekommen seid.“ Denn als der Prophet ihnen erklärte, was seiner Gemeinschaft zustoßen sollte, wenn die letzten Tage heranbrechen, waren sie überrascht und sagten: „O Ra-

sūlullāh, da deine Leute von geringer Zahl sind, werden die Ungläubigen über uns herfallen wie die Wölfe und sich über den gedeckten Tisch hermachen“. Ähnlich sagen die Leute jetzt, Amerika käme nun gegen die islamische Welt, um ihnen alles zu nehmen, was ihnen an Reichtum in ihren Ländern und unter der Erde gegeben worden ist. Und als der Prophet, der Friede sei auf ihm, über die Nöte informierte, in denen wir heute sein würden, fragten die Ṣaḥāba, die Gefährten Rasūlullāhs ﷺ: „Geschiesst dies, weil wir eine kleine Gemeinschaft sein werden?“ ...

Ihr solltet eigentlich viele sein, Milliarden, aber es hat soviel Wert wie Sprudel im Wasser. Jetzt sind wir darin. Weil wir dem Unglauben folgen und der westlichen Zivilisation. Und wir streben an, westlich orientierte Muslime zu werden wie sie, doch sie werden uns niemals akzeptieren. Aber wir laufen ihnen hinterher. Und dann werdet ihr ebenso von den Himmeln abgeschnitten sein und mit ihnen niederfallen. Dasselbe, was auf sie kommt, dasselbe oder Schlimmeres wird auf die muslimische Welt kommen. Was auf sie einfach kommt, kommt auf uns zweifach.

O Leute, ihr könnt nichts machen, man kann es nur sagen: Die überwiegende Mehrheit der Menschheit ist am Ende. Kein weiteres Interesse oder irgendeine Beziehung zum himmlischen Sein, Spiritualität, niemand hat Interesse, alles ist von materialistischer Sichtweise geprägt, die sie zu Atheisten macht. Sie sagen: „*lā ilāh* – kein Gott“, ohne hinzuzufügen: „außer Allāh“. Sie sagen: „*lā ilāh*“, sagen nicht „*illāh llāh*“. Das ist falsch.

Jemand kam hierher und erzählte: „Mich verlangte, meine Heimat zu verlassen, in ein anderes Land zu gehen, um mehr zu arbeiten und mehr Vergnü-

gen und Reichtum zu gewinnen. Und ich verließ meine Heimat und kam in ein nicht-muslimisches Land, und ich arbeitete hart und erwarb viel Geld, ... doch dann hatte ich genug davon, ich war müde, ging in Pension und zog in meine Heimat zurück. Und ich erkannte: Mein Leben hatte ich verschwendet für nichts. Ich bedaure das jetzt sehr, aber es ist zu spät.“

Alles, was Allāh vor eurer Schöpfung euch bestimmt hat, bevor ihr in dieses Leben getreten seid, muß kommen, und ihr müßt das erreichen, was für euch geschrieben steht. Du fragst nach etwas anderem, aber das kannst du nicht, denn es ist für diesen, für jenen. Selbst wenn dir Gold in Hülle und Fülle geschenkt wird, müßt du sorgsam damit umgehen, es könnten auf deinen Namen nur 1000 Tonnen geschrieben sein ...

Jesus Christ kam einmal durch ein Tal und betrat eine Höhle, um zu rasten. Und er schaute sich um und sah einen Haufen glänzenden Goldes und darum herum drei Leichen liegen. Er fragte sich überrascht, was das sei, und eine göttliche Stimme enthüllte ihm:

»*Yā Hū Allāh*. Dich erstaunt dieser Anblick, und du sollst erfahren, was hier geschah:

Diese drei Personen waren auf der Reise, sie waren Freunde, und als sie hier vorbeikamen, beschlossen sie, eine kleine Rast einzulegen, bis es kühler geworden wäre und sie weitergehen könnten. Als sie eintraten und schauten, erblickten sie einen Haufen Gold. Sie waren so glücklich, diesen Haufen Gold gefunden zu haben: „Ein Geschenk

für uns!“ „Laßt uns hier bleiben, wenn wir dies tagsüber forttragen, könnten Leute uns sehen, es finden und wegnehmen. Es ist besser, bis zur Dunkelheit zu warten, die alles bedeckt, dann können wir den Heimweg einschlagen und niemand wird sehen, was geschieht.“ Sie sitzen da.

Shaytān läßt keine Gelegenheit aus, Leuten zu schaden und Fluch aus den Himmeln auf sie zu ziehen. Er sah, daß die drei Leute dort saßen, und flüsterte ihnen ins Herz: „O ja, ihr sitzt hier bis zum *Maghrib*, bis zum Abend. Wir könnten uns eine Erfrischung gönnen. Einer von uns soll in die Stadt gehen und etwas zu essen holen. Das können wir bis zum *Maghrib* verzehren und genießen. Wer geht?“

„Ja, ich gehe.“ Als er so geht, läuft Shaytān hinter ihm her: „O mein Freund, ich bin dein Ratgeber, kennst du mich? Ich arbeite immer zum Wohl der Kinder Adams. Und ich komme, um dir Rat zu geben. Warum willst du jenen zwei Leuten Essen bringen? Wäre es nicht gut für dich, sie aus dem Weg zu räumen und das ganze Gold für dich allein zu nehmen?“ „Das könnte besser sein. Wie kann ich das machen?“

(Shaytān:) „Ja, das ist so einfach. Nimm etwas Essen und tue Gift hinein, so daß sie es essen und zu Tode kommen, dann nimmst du es und gehst fort.“

Dann kommt Shaytān zu den zwei anderen und spricht sie an: „Worauf wartet ihr hier? Und euer Freund ist dabei, euch auszutricksen, er denkt, daß er etwas bringen könnte, um euch zu töten und das Gold nach Hause zu nehmen. Warum sitzt ihr hier? Tötet ihn, und ihr zwei macht halbe halbe und geht fort.“ Sie sagten: „Das ist wahr. Wie können wir das machen?“ „Ihr könnt einen Grund finden, ihr könnt ihm sagen: Du willst uns aufs Kreuz legen, und war-

um bist du so spät dran? – Ihr könnt euch irgendwelche Gründe einfallen lassen, ihn zu töten, dann in der Nacht könnt ihr das Gold nehmen und gehen.“

Als er kam, sagten sie: „Hey, warum bist du so spät? Willst du uns austricksen, he?“

Dies ist eine große Lehre für die Menschheit, die Allāh der Allmächtige gab. Wenn jemand einem zweiten gegenüber, der unschuldig ist, vorhat, ihm zu schaden, so kommt als erstes auf ihn der Schaden unausweichlich.

Und er tat es zuerst, und sie schlugen ihn nieder, und er fiel nieder und war tot. Und sie sagten: „Wir können ihn wegräumen aus unserem Weg, jetzt können wir essen, hol, was er gebracht hat.“ Nach einer Weile: Einer fällt zur einen Seite der andere zur anderen: Gift, vergiftetes Essen ...«

Jesus Christ. Die drei taten sich ihr Schlechtestes an und töteten sich, und dieser Goldhaufen wurde niemals berührt. Ihr müßt wissen, o ihr Leute, was geschah, wird der ganzen Menschheit geschehen. Sie töteten sich gegenseitig, und der Haufen bleibt bestehen. Um was Krieg geführt wird? Um Goldhaufen oder Öl unter der Erde, was keinem Wert hat. Sie laufen etwas ohne Wert hinterher. Sie zerstören sich gegenseitig, werden sich wohl gegenseitig töten. Um nichts. *Tūbā*, ganzes Vergnügen und Glückseligkeit und Ehre ist für jene Menschen, die für ihres Herrn göttlichen Dienst arbeiten.

Möge Allāh uns für Seinen wahren Weg bewahren bis zum Ende, so daß wir das Paradies erreichen, und uns vor Shaytān und seinen Tricks bewahren.

Zur Ehre des meistgeehrten Dieners Allāhs des Allmächtigen, Sayyidinā Muḥammad, der Friede sei auf ihm:

*Fātiḥa.* ◆



Wie Roland Ehmeir, Hamza, der neue Emir des Projekts, uns mitteilte, ist das ehemalige Künstlerdorf Koschuta in Kärnten nun von den österreichischen Brüdern gekauft worden. – *Mabruk!* – Drei Viertel des Kaufpreises wurden entrichtet, das letzte Viertel ist Ende des Jahres fällig. Gebrauchte werden jetzt Spenden und Leihgaben. Auch werden Brüder gesucht, die bei der Sanierung helfen. Die neue Kontonummer:

Oberbank Linz, Österreich  
BLZ 15000  
Kto-Nr. 5410113.42  
Swift-Code: OBKLAT2L  
IBAN:  
IBANAT95150000541011342  
Kontoinhaber: Roland Ehmeir  
(Tel.: 0043/732 716068)



#### LICHTBLICK

202

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26-97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – Druck: Umar Anton, Lüneburg. V.i.S.P.: Selim Spohr.